

ben sah, begriff seine momentane Ohnmacht, fügte sich zum Schein in sein Schicksal und stellte die von ihm geforderten Urkunden so aus, als wären sie mit seinem Willen gegeben¹⁸.

Bereits am 9. Mai urkundete er in Prag¹⁹. Sechs Tage später berief er in einem von Heinrich von Neuhaus gegengezeichneten Mandat einen Landtag auf den 31. Mai nach Prag ein, der dann aber auf den 10. und schließlich auf den 12. Juni verschoben wurde²⁰. Erklärtes Ziel der Tagung war die Verhandlung *de pace et tranquillitate regni nostri Boemiae et ipsius re publica*, von der sich die Barone ganz offensichtlich eine breitere Zustimmung für ihr Vorgehen erhofften²¹. Am 2. Juni ließ sich Markgraf Jobst die bereits am 24. Februar 1388 getroffene Verpfändung der Landvogtei im Elsaß von König Wenzel erneuern²². Unterdessen war er zum Hauptmann, böhmisch Starosta, ernannt worden²³, einem „durch des Landes Willen bestellte(n), folglich unabsetzbare(n) Regierer des Landes, der dem Könige nichts als Ehre und Titel übrig ließ“²⁴. Auf die Nachricht, der König befände sich auf der Burg in der Gewalt des Adels, hatte die Bürgerschaft der Prager Städte in Erinnerung an die ihnen in der Vergangenheit vom König erwiesenen

¹⁸) Die Magdeburger Schöppenchronik (wie Anm. 6, Nr. 13), S. 291 kennzeichnet die veränderte Situation, indem sie die Landherren auf der Prager Burg zu König Wenzel sprechen läßt: *Hir het juwe vader de keiser geseten, hir schol gi ok sitten und koninglike tucht holden, und wi willen juwe hofgesinde sin und ju denen.*

¹⁹) UB Worms (wie Anm. 13), Bd. 2, S. 664 f. Nr. 1005.

²⁰) Palacký, Formelbücher (wie Anm. 11), S. 117 f. Nr. 132. Forma curialis, in: Palacký, Formelbücher (wie Anm. 11), S. 98. Siehe auch die Urkunde Herzog Johanns von Görlitz vom 7. Juni 1394 bei: A. Horčíčka, Der Aufruf des Herzogs Johann von Görlitz vom 7. Juni 1394, Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen 28 (1890) S. 369–372, hier: S. 371 f. und Archiv Český čili staré písemné památky české i moravské, Tl. 2, hg. v. F. Palacký (1842) S. 354 Nr. 82 (1394 Juni 12).

²¹) Zu den böhmischen Landtagen siehe O. Petěrká, Rechtsgeschichte der böhmischen Länder in ihren Grundzügen dargestellt, Tl. 1 (1928) S. 139 ff.

²²) Cod. dipl. et epist. Moraviae (wie Anm. 14), Bd. 12, S. 191 Nr. 198, siehe auch ebd., S. 196 Nr. 203. – Siehe dazu U. von Dietze, Luxemburg zwischen Deutschland und Burgund (1383–1443) (Diss. Phil. Göttingen 1955; masch.) S. 12 ff. – A. Gerlich, Die Westpolitik des Hauses Luxemburg am Ausgang des 14. Jahrhunderts, Zs. für die Geschichte des Oberrheins 107 (1959) S. 114–135, bes. S. 122. – P. Hilsch, Bořivoj von Swinaře als Landvogt im Elsaß. Zur königlichen Politik Wenzels gegenüber Straßburg und der elsässischen Landvogtei, Zs. für Württembergische Landesgeschichte 40 (1981) S. 436–451, hier: S. 440, 442 f., 448 f.

²³) Erwähnt in den unter Anm. 27 u. 28 genannten Urkunden.

²⁴) Palacký, Böhmen unter König Wenzel IV. (wie Anm. 5), S. 76 Anm. 84. Siehe auch Hanisch, in: Lebensbilder (wie Anm. 1), S. 260 f.